



Dialogplattform Inneneentwicklung

Startworkshop vom 26.08.20

ABLAUF WORKSHOP

DIALOGPLATTFORM INNENENTWICKLUNG

- Begrüssung und Vorstellungsrunde
- Input 1: Die Raumentwicklung auf unserer Haut mit Arbeitssequenz
- Pause
- Input 2: Dichte, Qualität, Akzeptanz mit Arbeitssequenz
- Pause
- Input 3: Innenentwicklung in Uri: Keine neue Erfindung
- Offenes Mikrofon
- Rückblick
- Apéro

VORSTELLUNGSRUNDE

WIE HEISST DU? IN WELCHER GEMEINDE HAST DU WELCHE ROLLE? WO IN DEINEM BILD ERKENNST DU INNENENTWICKLUNG?



Diversität des Themas Innenentwicklung: Geplante versus realisierte Projekte; Wohnen und Gewerbe; Findlinge; Streusiedlung „zerpflückt“; Geschichte; Ausnützung; ZPR; positiv, negativ; Grünflächen...

Glossar I

Agglomerationsprogramm: Bundesprogramm zur Förderung der Abstimmung von Siedlung und Verkehr. Im Unteren Reusstal im Rahmen der 3. Generation der Agglomerationsprogramme erstmals erarbeitet (AP URT 3G). Zurzeit wird das AP URT der 4. Generation gemeinsam mit den Gemeinden erstellt und bis Juni 2021 dem Bund eingereicht.

Kantonaler Richtplan: Strategisches Führungsinstrument des Regierungsrats zur Lenkung der räumlichen Entwicklung (behördenverbindlich).

Nutzungsplanung: Kommunales Reglement bestehend aus Bau- und Nutzungsvorschriften (Bau- / Zonenreglement o.ä.) und der räumlichen Verortung (Nutzungsplanplan, Sondernutzungsplan o.ä.) (grundeigentümergebunden).

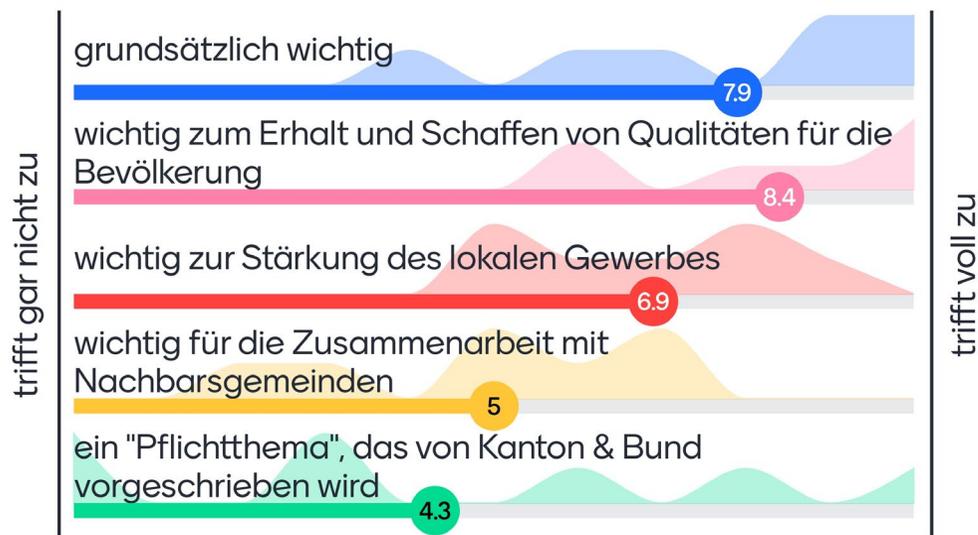
Glossar II

Siedungsleitbild: Kommunale Strategie zur räumlichen Entwicklung, Basis einer Nutzungsplanungsrevision. Eine Arbeitshilfe des Kantons zeigt Inhalt und Vorgehen zur Erarbeitung auf.

ESP: Entwicklungsschwerpunkte sind grossflächige Arbeitsplatzgebiete an gut erschlossenen Standorten für die Nutzungsprofile Industrie/Gewerbe, Büro/Dienstleistungen und Einkaufen/Freizeit, an deren Entwicklung der Kanton ein vorrangiges, volkswirtschaftliches Interesse hat. Stützen sich auf den kantonalen Richtplan.

V-Z-Q-Gebiete: Im Agglomerationsprogramm Unteres Reusstal der 3. Generation definierte Verdichtungs-Gebiete (V-Gebiete), Gebiete zur Stärkung der Zentrumsfunktion (Z-Gebiete) und sanierungsbedürftige Gebiete (Q-Gebiete).

Mentimeter Voting: „Das Thema Innenentwicklung ist in meiner Gemeinde...“



Mentimeter Ranking: „Das Thema Innenentwicklung ist in meiner Gemeinde...“



Input 1:
Die Raumentwicklung auf
unserer Haut

Raumentwicklung ist auf der Haut der Menschen gelandet

Innenentwicklung ist Transformation.

Das bedeutet: Sorgfältig, achtsam und gleichzeitig strategisch mit dem Bestand vor Ort umzugehen. Arbeiten mit dem, was da ist.

Mit Menschen, Identitäten, baulichen Strukturen, Objekten, Kapital, Aussenräumen oder Biodiversität.

3 Generationen der Raumentwicklung

1 G: Siedlungen ordnen und erweitern:
«Aussenentwicklung»



1980

2000

2020



3 Generationen der Raumentwicklung

2 G: (Industrie-)Brachen transformieren:
«Kooperative Planung»



1980

2000

2020



3 Generationen der Raumentwicklung

3 G: Transformation im «lebenden» Bestand:
«Innenentwicklung»



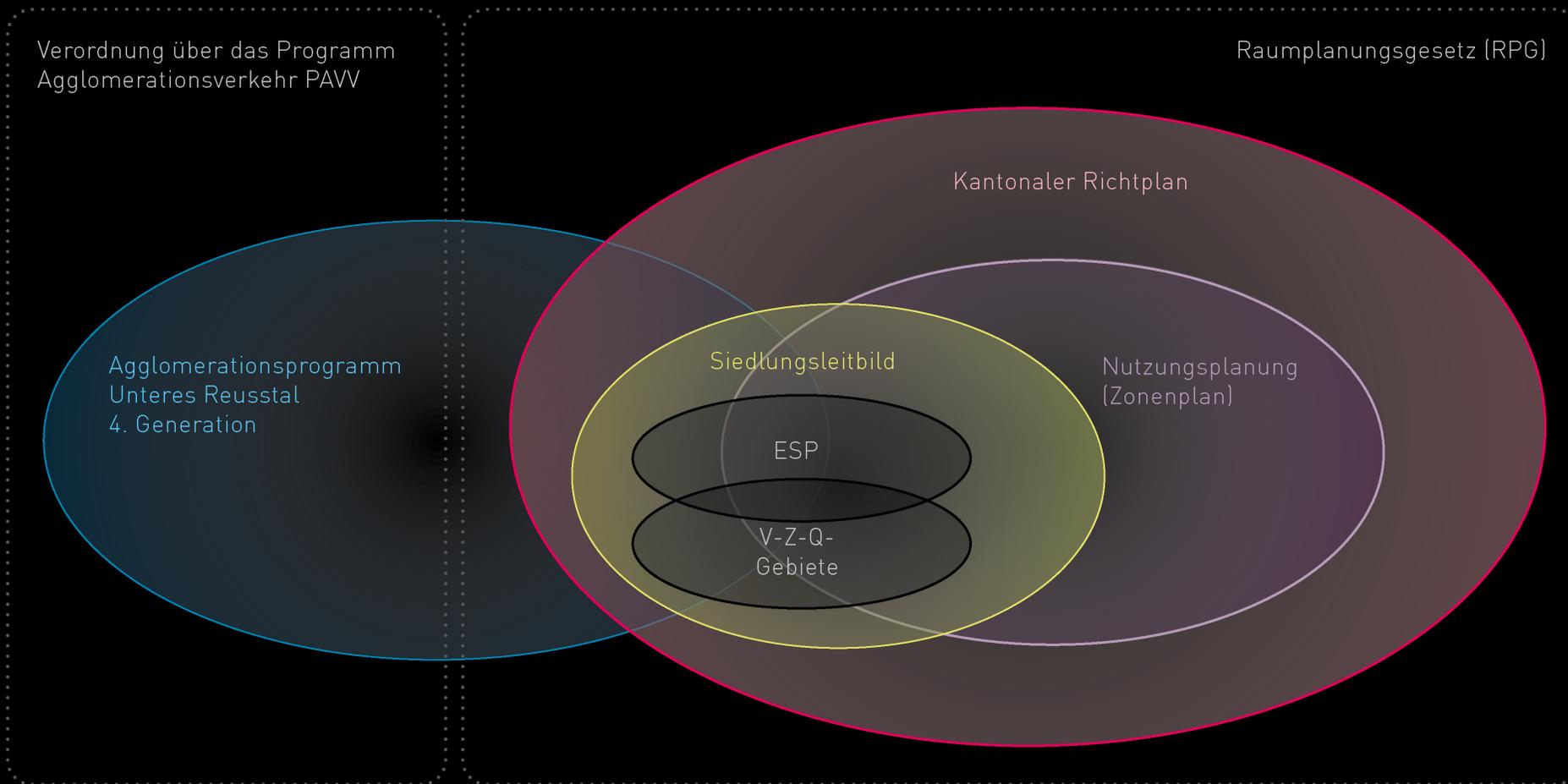
1980

2000

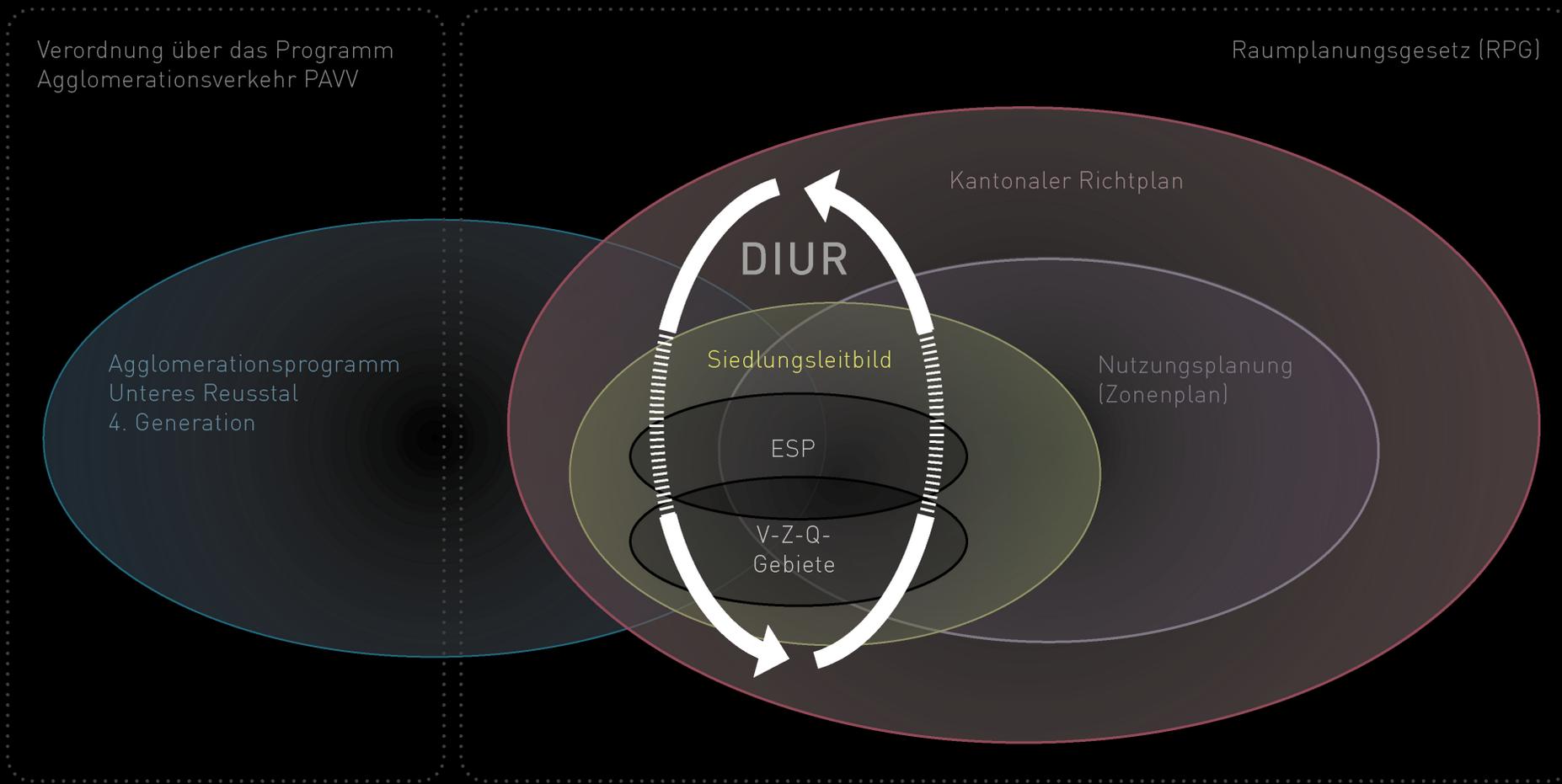
2020



Zusammenhänge Aggloprogramm



Zusammenhänge Aggloprogramm



1. Wie übersetze ich den Input in meine Gemeinde?

In welchen Themenfeldern oder Projekten meiner Gemeinde erkenne ich Parallelen zum Gehörten?

1.

<p><u>Pia</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Neuentdeckung durch Weggang Einwohner - gute Erreichbarkeit / ÖV - Projekte: <ul style="list-style-type: none"> - Prospektive Erntefeld - Zentrumentwicklung (Korrektur öff. Raum) - Bedarfserfüllung im Dorf behalten 	
<p><u>Rico:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Steuerung mit Nutzungspl. - Quartiersentwicklung - keine freie Flächen - Entwicklung nur nach innen möglich 	<p><u>Toni:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Siedlungsleitbild \Rightarrow Auszonungen - mitten im Prozess - Streusiedlung als Herausforderung bei Verdichtung - Denkmalpflege / JSOS muss berücksichtigt werden - Chance nach Wegzug Gastbauern \Rightarrow Weiterentwicklung u. neue Arbeitsplätze

<p>Mano</p> <p>Zweifel (Erdbeben) engere - keine Abrüstung der Infrastruktur</p> <p>↳ nicht ausbleibt</p> <p>↳ keine Bankrott und Abrüstung</p> <p>↳ nicht können möglich sein</p>	<p>Simon</p> <p>Altkonten abbrechen \rightarrow Nachnutzung (Rückplätze? / Qualität)</p> <p>Ausnahmen ausnutzen</p>
<p>Haris</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kontext (Beruf) - Bevölkerung d. Zone - Wegung von Ressourcen - wie (denkmal) mit Ausnutzung am Dorf (u. Gastbauern) - Grundbesitzverteilung \rightarrow Grundstück 	<p>TIARUS</p> <p>Landwirtschaftsflächen frei lassen</p> <p>Nähe zur Natur</p> <p>Grünflächen reservieren</p> <p>*Freizeit</p> <p>*Reservieren f. Aktivitäten!</p>

<p><u>Miriam</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Innenentwicklung geprägt durch EHK / UHSK - wo ist der Dorf Kern? Identifikation der Bürger teilweise sehr lokal - Langwierige, schleppende Entwicklung + B. Pfaffenmatten - Kommunikation, lokale Akteure \rightarrow nicht mehr - Homogenität durch Integration in Dorf 	
<p><u>Toni</u></p> <p>KONKURRENZ KANTONS-BAHNHOF - ALTER DORFKERN</p> <p>VERLAGERUNG VERKEHR \rightarrow NOV</p> <p>↳ Adressenliste \rightarrow Dorfplan \rightarrow Map</p> <p>↳ ... von Karte ...</p> <p>↳ ... was ...</p>	<p><u>PHILIPP</u></p> <p>KEINE AUSWEITERUNG</p> <p>SEEUFERPLANUNG AUFGLEISEN</p> <p>VGL. BRUNNEN \rightarrow POTENZIAL GENUTZT</p> <p>AUFREIßEN VON „FLÜßEN - WEST“</p> <p>BEVÖLKERUNG WIRD MIT- EINGESUNDEN</p> <p>GROSSES POTENZIAL VERHANDEN</p> <p>UMNUTZUNG VON FLÄCHE</p>

1.

Erstfeld:

- Neuerfindung durch Weggang Eisenbahn
- Gute Erschliessung / ÖV
- Projekte: Perspektive Erstfeld; Zentrumsentwicklung (Korrekturen öff. Raum); Bedarfsabdeckung im Dorf behalten
- Altbauten abbrechen -> Nachnutzung (PP? Qualität?)
- Ausnahmen ausnützen

Schattdorf:

- Zu viel Bauland eingezont – keine Anpassung der Infrastruktur -> nicht ausgelegt; keine Baulinien und dadurch heute kaum möglich auszubauen

Silenen:

- Siedlungsleitbild -> Auszonungen
- Mitten im Prozess – Streusiedlung als Herausforderung bei Verdichtung
- Denkmalpflege / ISOS muss berücksichtigt werden
- Chance nach Wegzug Grossbaustellen -> Weiterentwicklung und neue Arbeitsplätze
- Landwirtschaftsflächen frei lassen; Nähe zur Natur; Grünflächen reservieren (für Aktivitäten; Freizeit)

Flüelen:

- Steuerung mit Nutzungsplanung
- Quartiergestaltungspläne
- Keine freie Flächen, schwierig zu steuern
- Entwicklung nur nach innen möglich; keine Aussenerweiterung
- Seeuferplanung aufgleisen (vgl. Brunnen -> Potenzial genutzt)
- Aufgreifen von «Flüelen-West»
- Bevölkerung wird miteingebunden
- Grosses Potenzial vorhanden
- Umnutzung von Fläche

Altdorf:

- Kantonsbahnhof -> wie schaffen wir Anbindung ans Dorf vom Bahnhof? (Konkurrenz Kantonsbahnhof – alter Dorfkern)
- Verlagerung Verkehr -> WOV
- Besiedelung dichter Zonen
- Wegzug von Bürgern
- Generationenwechsel – Gewerbe verschwindet («Lädelistärke» - Dorfkern stirbt aus)

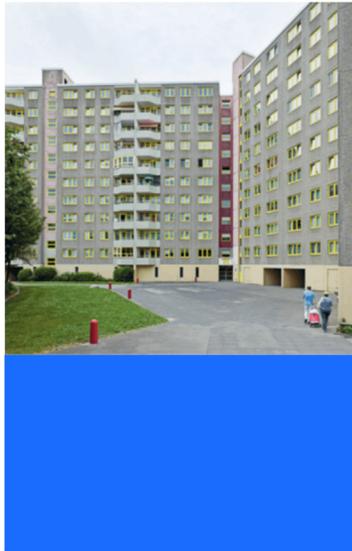
Bürglen:

- Innenentwicklung geprägt durch EHNK / NHSK
- Wo ist der Dorfkern? Identifikation der Bürger teilweise sehr lokal -> Mikroidentitäten durch langgezogenes Dorf
- Langwierige, schleppende Entwicklung (z.B. Pfarrmätteli) -> Kommunikation; Altlasten

Input 2:
Dichte, Qualität, Akzeptanz

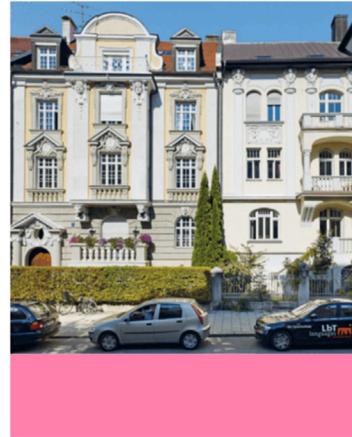
Mentimeter Voting: Welcher Raum ist dichter bebaut?

7



Berlin,
Senftenberger Ring

3



München,
Holbeinstrasse

Welcher Raum ist dichter bebaut?

5



München,
Holbeinstrasse

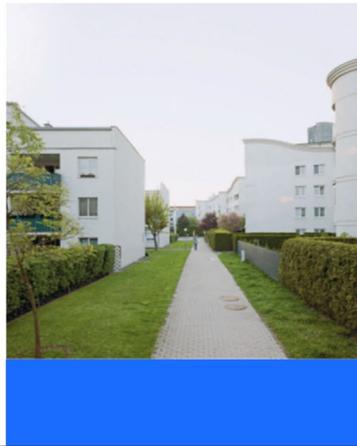
5



Wien,
Ringofenweg

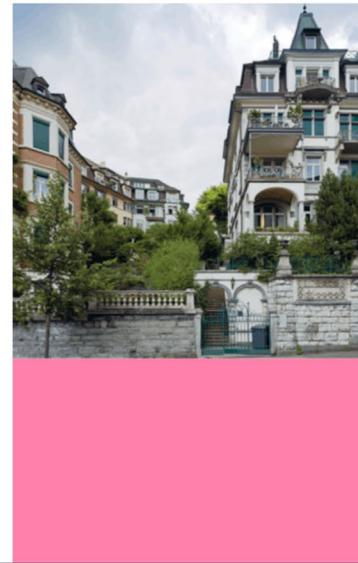
Welcher Raum ist dichter bebaut?

3



Wien, Ringofenweg

7



Zürich,
Scheuchzerstrasse

Welcher Raum ist dichter bebaut?

6



Berlin,
Senftenberger Ring

4



Zürich,
Scheuchzerstrasse

«Dichte» | «Qualität» | «Akzeptanz»



Berlin, Serflinger Ring (1.44)



Wien, Ringelweg (1.31)



München, Holleisstraße (1.37)



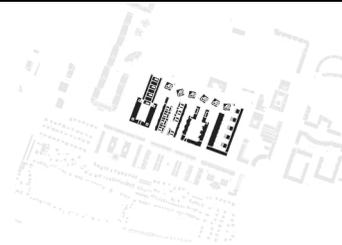
Zürich, Schwabenschloß (1.38)



Berlin, Serflinger Ring (1.44)



München, Holleisstraße (1.37)



Wien, Ringelweg (1.31)



Zürich, Schwabenschloß (1.38)

[Eberle & Tröger 2015. Densities between 1.28 and 1.44]

2. Wo liegen die grössten
Herausforderungen und Potenziale
in meiner Gemeinde, wenn es um
Dichte / Qualität / Akzeptanz geht?

Was sind Qualitäten aus Sicht der Bevölkerung?
Wo sind Akzeptanzprobleme?

2.

HERAUSFORDERUNGEN & POTENZIALE ... FÜR MEINE / UNSERE GEMEINDE(N)

Stakeholder management

Wirtschaftlichkeit

leere Räume
Druck auf Mieten

fehlende Infrastruktur
(Wohnbev.)

Freiraum

teurer Wohnraum

Unternehmer mix
(+/-)

Umnutzung
↳ Kinnmattschlösschen
↳ ehem. Dienstgebäude
SBB

Akzeptanz
- Ausgleich dch. Grün / Gewerbe / Parkplätze

Landnutzung #FF

Wertschöpfung
Steuersubstrat

Regulationen
&
Prozesse

Spekulanten

Einbinden
Grundbesitz
(= MWS)

SBB-Areal
• regenerativ Grün
Ress
(soz. & Umwelt)

Dorfentwicklung
(bestehend)

Freiraumgärtlichkeit

ESP's

Aktive
Bodenpolitik

Wettbewerb
arch. Qualität

NATUR- &
HEIMATSCHUTZ

LABEL
ENERGIESTADT

Dichte: arch. Herausforderung

Soziales

Qualität
(Mix: Alt / Jung)
Schicht

Fehlende Offenheit
SS gegenüber Zuzüglern

günstiger Wohnraum

Akzeptanz:

1: Qualitäten sichern

2: Defizite beheben

3: neue Qualitäten schaffen

1: Qualitäten sichern

Industrie- und Gewerbegebiet

Steinacker/Kloten:

Funktionierende Logistik



1: Qualitäten sichern

Dorfkern Grosswangen: Freiraum



1: Qualitäten sichern

Nebenzentrum Sarnen: Historischer Zeitzeuge



2: Defizite beheben

Industrie- und Gewerbegebiet

Steinacker/Kloten: Aufenthaltsqualität



2: Defizite beheben

Dorfkern Grosswangen: Strassenraum



2: Defizite beheben

Nebenzentrum Sarnen: Verbindungen



3: neue Qualitäten schaffen

Industrie- und Gewerbegebiet

Steinacker/Kloten:

Aufwertung der Fuss- und Velowege



3: neue Qualitäten schaffen

Dorfkern Grosswangen:

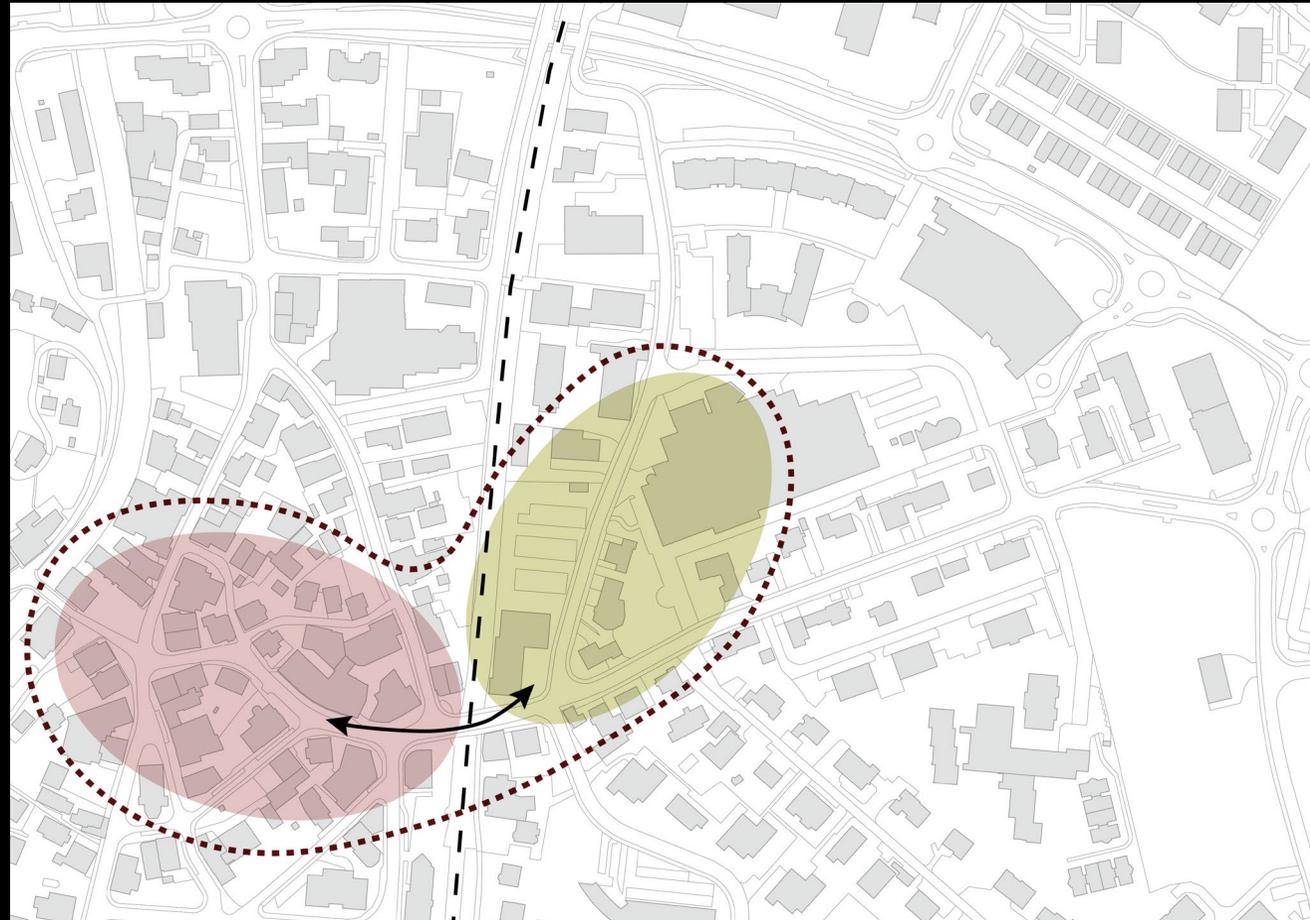
Frequentierte Orte schaffen



3: neue Qualitäten schaffen

Nebenzentrum Sarnen:

Nutzungen konzentrieren



Input 3:
Innenentwicklung in Uri:
Keine neue Erfindung

Wer überleben wollte...

Nur dank einem sparsamen Umgang mit dem Boden konnten Hunger, Natur- und andere Gefahren gebannt werden.

Die Verkehrsmittel gaben und geben den Takt vor.

Rückbesinnung auf bekannte Werte.

1 G: SIEDLUNGEN ORDNEN UND ERWEITERN: «AUSSENENTWICKLUNG»

Altdorf

1957



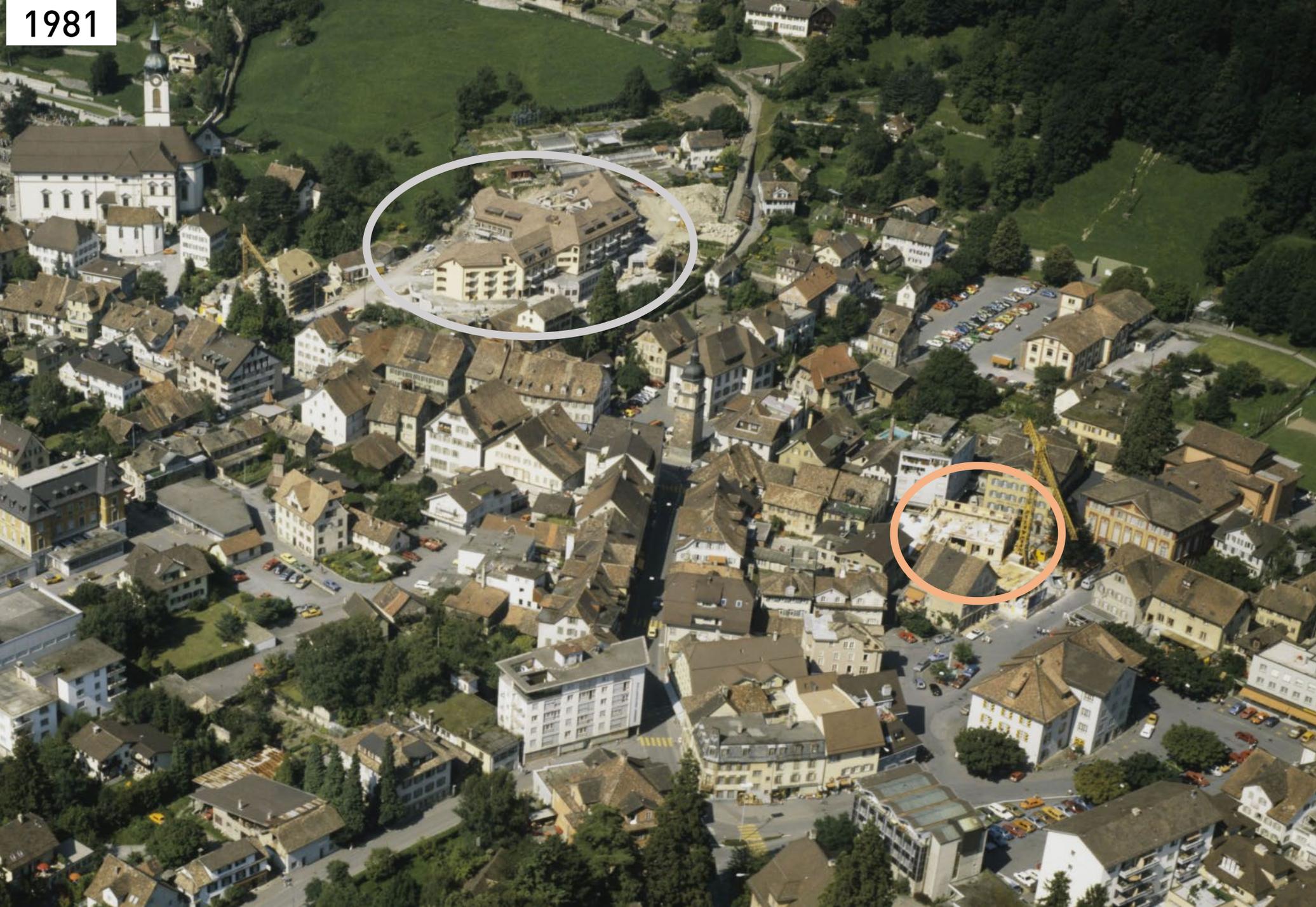
1957



1957



1981



1980



1999



2020



1957



2018



Attinghausen

1975



1999



Bürglen

1975



1981



Erstfeld

1978



1999



Flüelen

1975



1997



Schattdorf

1980



1997



Seedorf

1989



2002



Silenen

1985



2003



2 G: (INDUSTRIE-)BRACHEN
TRANSFORMIEREN:
«KOOOPERATIVE PLANUNG»

1971

2020



1994



2020



1920



2020





2010



2020



2013



2020



3 G: TRANSFORMATION IM «LEBENDEN» BESTAND: «INNENENTWICKLUNG»

1957



2020



2014



2020



1987

2020

BDK_1732



Innenentwicklung in Uri

„Mä kännt sich“

Initiativ, wenn's stimmt!

Kurze Wege -> schnelle Entscheide?

-> Dialog als Schlüsselwort



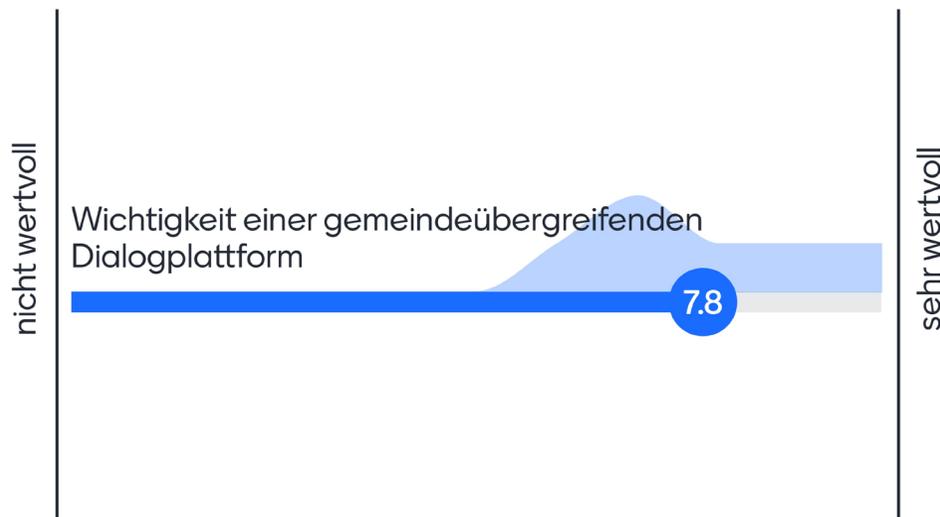
Innenentwicklung bedeutet
qualitätsvolle Lebensräume schaffen



Freie Republik Schmiedgass Stans

Offenes Mikrofon

Wie wertvoll findest du eine
gemeindeübergreifende Zusammenarbeit
zum Thema Innenentwicklung?



Offenes Mikrofon

Was erwarte ich von einer Dialogplattform? Vom Kanton Uri, vom Aggloprogramm, von IVO?



Herzlichen Dank für eure
Aufmerksamkeit und den
anregenden Austausch!

